

# Lokales Planungsdokument 2018

für den dezentralen Planungsprozess im SGB II des  
Jobcenters Mülheim an der Ruhr

---

## Inhalt:

- A. Analyse der örtlichen Rahmenbedingungen
  - B. Prioritäre Themen und Aktivitäten des Jobcenters im Jahr 2018
  - C. Herausforderung durch Zuwanderung, Flucht und Asyl bewältigen
  - D. Weiterentwicklung interner Prozesse
  - E. Anhang: Ziele und Schwerpunkte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Jahr 2018 in NRW
-

---

## A. Analyse der örtlichen Rahmenbedingungen

### 1. Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Beschäftigung

In Mülheim an der Ruhr arbeiten rund 59.600 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Das sind knapp 600 Beschäftigte mehr als im Vorjahr (+1%). Sie verteilen sich auf die Wirtschaftsbranchen im Schwerpunkt auf folgende Branchen: 22,2% im verarbeitenden Gewerbe und 19% in öffentlichen und privaten Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung). Das verarbeitende Gewerbe verlor etwa einen Prozentpunkt, dafür gewannen die privaten und öffentlichen Dienstleistungen im vergangenen Jahr mit rd. +2,7% an Bedeutung. Weitere 17,5% der Beschäftigten sind im Bereich Handel tätig. Damit ist Mülheim an der Ruhr im regionalen Vergleich strukturell gut mit Branchen ausgestattet, die typische Beschäftigungsmöglichkeiten für Leistungsbeziehende bieten. Im Vergleich zum Vorjahr beginnen sich diese Verhältnisse aber zu verändern. Das verarbeitende Gewerbe wird in den nächsten Jahren deutlich an Bedeutung in Mülheim an der Ruhr verlieren. Fast alle großen Arbeitgeber planen Verlagerungen oder Personalabbau in größerem Umfang.

Die Schwerpunkte der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung umfassen in Mülheim an der Ruhr die Berufsfelder Verkauf, Maschinen- und Fahrzeugtechnik, Verkehr und Logistik, Metallerzeugung und -bearbeitung. Damit sind die Bereiche Metallproduktion und -verarbeitung sowie Handel in Mülheim nach wie vor die stärksten Wirtschaftsbereiche, in denen weiterhin fast ein Viertel aller Beschäftigten in Mülheim an der Ruhr tätig ist. Neben dem Tourismus sowie Gast- und Hotelgewerbe nehmen SGBII-Leistungsbezieher vor allem in den Berufsfeldern „Verkehr und Logistik“, „Verkauf“ und „Reinigung“ eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf. Auch die Arbeitsaufnahmen in geringfügigem Umfang finden in diesen Tätigkeitsbereichen statt.

Arbeitsmarktchancen:

- verhalten positive Beschäftigungsentwicklung insgesamt und in SGBII-typischen Branchen
- abnehmende Bedeutung des verarbeitenden Gewerbes und der Metall- und Elektroindustrie als Arbeitgeber mit entsprechenden Effekten auf Zulieferer, Begleitbranchen und weitere lokale Handels- und Teilarbeitsmärkte
- positive Entwicklung der Anzahl der gemeldeten Stellen
- zwei Drittel der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind zwischen 25 und 49 Jahre alt
- ein Drittel der Arbeitssuchenden unter und über 25 Jahren haben mind. einen Hauptschulabschluss und ein Viertel jeweils eine abgeschlossene Berufsausbildung
- rd. 1.800 Arbeitssuchende befinden sich monatlich in Angeboten, die zumeist sofort oder mittelfristig die Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt zum Ziel haben
- durchschnittlich rd. 200 Arbeitssuchende absolvieren unterjährig einen Lehrgang zur beruflichen Weiterbildung und erhöhen damit ihre Integrationschancen und die Nachhaltigkeit ihrer anschließenden Arbeitsaufnahme

Arbeitsmarkttrisiken:

- Stellenabbau und Verlagerung von Ausbildungsplätzen im relevanten Umfang im verarbeitenden Gewerbe

- 
- weiterhin Zunahme der Arbeitssuchenden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit, geringen deutschen Sprachkenntnissen und geringem formalen Qualifikationsniveau
  - Zunahme der Hilfebedürftigkeit und des Leistungsbezugs erhöht ebenfalls den Wettbewerb um offene Stellen im Bereich gering qualifizierter (Helfer-)Tätigkeiten
  - zwei Drittel der Leistungsbezieher sind bereits länger als zwei Jahre arbeitssuchend, zwei Drittel der Langzeitleistungsbezieher hat keinen abgeschlossenen Berufsabschluss, ein Fünftel ist älter als 55 Jahre und jeder sechste Langzeitleistungsbeziehende ist alleinerziehend mit mind. einem Kind im Haushalt

## 2. Entwicklung der Struktur der Arbeitssuchenden

Von rd. 14.500 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind 19,6% unter 25 Jahre alt, 55,2% sind zwischen 25 und 49 Jahre alt, 25,3% sind 50 oder älter. Etwas mehr als die Hälfte der Leistungsberechtigten sind weiblich (51,5%). Über 45% haben eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit (entspricht rd. 6.500 Ausländern). Alleinerziehend sind 13,4%, darunter fast ausschließlich Frauen. Bei der Sozialagentur sind ca. 5.000 Arbeitslose gemeldet, darunter 3.300 Langzeitarbeitslose. Der Bestand der Langzeitleistungsbezieher beläuft sich derzeit auf ca. 10.100. Durchschnittlich rd. 10% aller monatlichen Zugänge ins SGB II kommen aus dem Leistungsbezug des SGB III. Es ist davon auszugehen, dass ein Großteil dieser Arbeitssuchenden statistisch direkt als langzeitarbeitslos registriert werden.

Der Zugang an Leistungsberechtigten nach dem SGB II hält unvermindert an. Im Jahr 2014 erhöhte sich jedoch im Durchschnitt der Bestand um 380 erwerbsfähige Leistungsberechtigten gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2015 wuchs der Durchschnittsbestand bereits im ersten Halbjahr um 420 im Vergleich zum Vorjahr. Im Juni 2016 lag der Bestand bei 13.900 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und damit fast 400 Personen über dem Bestand vom Dezember 2015. Seit dem Jahresanfang 2017 stieg der Bestand der Erwerbsfähigen im Leistungsbezug um 690 Personen (+5,0%), der Bestand der Nicht-Erwerbsfähigen stieg um ca. 240 (+3,8%) und der Bestand der Bedarfsgemeinschaften um ca. 390 (+3,9%).

Die verstärkten Zugänge in 2017 beruhen vorrangig auf Zugängen von ehemaligen Empfängern von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und führten zu einer stetig steigenden Anzahl an Leistungsbeziehenden mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. In den vergangenen 12 Monaten (zwischen September 2016 und September 2017) erhöhte sich die Anzahl an Personen im SGB II-Bezug insgesamt um 1.219 Personen (+6%). Der Bestand an Personen mit einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit stieg um 1.542 Personen (+20%), während der Bestand der deutschen Leistungsberechtigten eine rückläufige Tendenz zeigt (323 Personen weniger als im Vorjahresmonat, -2,6%). Die Anzahl der Personen mit einer Staatsangehörigkeit eines Drittstaates erhöhte sich zwischen September 2016 und September 2017 um 1.425 Personen (+22%). Die Anzahl der Personen im Kontext von Fluchtmigration im SGB II erhöhte sich in den vergangenen 12 Monaten um 1.280 Personen (+70%), seit Juni 2016 stieg die Anzahl von 1.377 auf 3.100 im September 2017. Das entspricht einem Anstieg von 125%.

Im Jahr 2017 stehen vorrangig folgende Personengruppen im Fokus

- Langzeitleistungsbeziehende

- 
- Personen im Kontext von Fluchtmigration und vormalige Bezieher von Leistungen nach dem AsylbLG

1. Finanzielle und personelle Ausstattung des Jobcenters

- Höhe des Verwaltungstitels <sup>1</sup>	12,3 Mio. (+10,3%)
- Geplanter Umschichtungsbetrag:	-
- Höhe des Eingliederungstitels <sup>1</sup> :	13,4 Mio. € (+3%)
- Geplanter Umschichtungsbetrag:	-
- Drittmittel 2018 <sup>2</sup> :	5,1 Mio. €
- Anzahl der Mitarbeiter:	229 (inkl. 10 MA in Projekten, 11 MA BuT-Schulsozialarbeit), darunter: 67,69 LG-Stellen, 87,5 CM-Stellen
- Anzahl der Langzeiterkrankten:	2015: 28 MA (Stand 22.10.2015: 9 MA) 2016: 6 MA (Stand 04.11.2016) 2017: 1 LG-MA, 5 CM-MA
- Anzahl der unbesetzten Stellen:	2015: 14 (Stand: 22.10.2015) 2016: 18,5 (Stand: 04.11.2016) 2017: 15 (LG), 13 (CM) (Stand: 20.11.2017)
- Fluktuationsquote:	20% (LG), 15% (CM)

<sup>1</sup> gem. Schreiben des BMAS v. 18.10.2017, inkl. geschätzter Teilbetrag aufgrund flüchtlingsinduzierter Mehrbedarfe.

- <sup>2</sup> inkl. Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt (237 Stellen der 1. und 2. Staffel), ESF-LZA, Bildungs- und Teilhabeberatung an Schulen, BiWAQ, Produktionsschule NRW, Modellprojekt „Chance Zukunft“

---

## B. Prioritäre Themen, Aktivitäten und Wirkungserwartungen im Jahr 2018 (max. 5)

### 1. Thema

Fallzahlentwicklung

#### Aktivität

- a) Prüfung der gestaffelten Versendung von Folgeanträgen: geprüft wird, ob anstatt einer Übersendung des Folgeantrags, eine Erinnerung zur erneuten Antragsstellung erfolgen soll, insbesondere in den Fällen, in denen andere Einkünfte neben den Leistungen von SGB II zur Verfügung stehen; erhofft wird, dass Kunden, die nur einen geringen Restanspruch haben, diesen nicht mehr geltend machen; es wird somit zu Unterbrechungen des Leistungsbezuges kommen
- b) Neugestaltung der Schnittstelle Prüfung der Erwerbsfähigkeit/ Übergang in das SGB XII
- c) Abschluss der technischen Validierung der X-Sozial-Meldung und der exemplarischen Analyse ausgewählter Sachgebiete mit dem Ziel der Prüfung von Leistungsmissbrauch

#### Wirkungserwartung

- a) kurzfristige Begrenzung des Anstiegs der Anzahl der Leistungsberechtigten
- b) Reduzierung der Anzahl der Langzeitleistungsbeziehenden und Langzeitarbeitslosen
- c) ggf. kurzfristige Senkung der Anzahl der Leistungsberechtigten und Begrenzung des Anstiegs der Anzahl der Leistungsberechtigten

---

### 2. Thema

Optimierung vorhandener Beschäftigungsverhältnisse

#### Aktivität

Umwandlung von Mini-Jobs über eine Umwandlungsprämie nach §16f SGB II (Anreiz für ArbeitgeberInnen, um Minijobber in einem erweiterten Rahmen zu beschäftigen; angestrebte Brückenfunktion von Minijobs zu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung)

#### Wirkungserwartung

Erhöhung der Anzahl der Integrationen, Einsparung von Transferleistungen, Begrenzung von „Missbrauchsfällen“

---

### 3. Thema

Zweite Person in BG / Erziehende

#### Aktivität

- a) Strategieanpassung (inkl. team- und bereichsübergreifender Abstimmungsprozesse)
- b) Erhöhung von geringfügigen und Teilzeit-Beschäftigungsverhältnissen
- c) Akquise auch von geeigneten geringfügigen Stellenangeboten und bewerbergruppenbezogene Akquise von Teilzeit-Stellen

---

### **Wirkungserwartung**

- a) Einsparung von Transferleistungen
- b) Förderketten durch Staffelung von Beschäftigungsverhältnissen
- c) Abbau von Langzeitleistungsbezug

---

## C. Herausforderungen durch Zuwanderung, Flucht und Asyl bewältigen

Bitte benennen Sie

- die **3** größten Herausforderungen bei der Integration von Flüchtlingen und Zuwanderern aus EU-Staaten sowie
- Ihre geplante Vorgehensweise zur Weiterentwicklung der operativen Umsetzung im Jahr 2018.

### 1. Herausforderung bei der Integration von Flüchtlingen

Sicherung von Anschlüssen und Übergängen im Spracherwerb

#### Weiterentwicklung der operativen Umsetzung im Jahr 2018

- a) Konzipierung eines „Sprachkurscoachings“ zur Begleitung von Kunden in Sprachkursen mit dem Ziel einer effizienteren und effektiveren Sprachkursteilnahme und Bedarfsausschöpfung (Stabilisierung der Teilnahme, Abschluss- und Anschlussorientierung, kurzfristige Intervention und Moderation von Lösungen bei Konflikten oder Problemen zwischen Kunden, Träger und Casemanagement)
- b) Vermittlung des Erfordernisses des Erwerbs von Sprachkompetenzen (Entwicklung einer Integrationsperspektive gemeinsam mit Geflüchteten, die keiner sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehen, keine Schule besuchen bzw. nicht an einer Integrationsmaßnahme teilnehmen, je nach individuellem Stand)
- c) Intensivierung der Zusammenarbeit mit Trägern von Sprachkursen zur Sicherstellung des zeitnahen und umfassenden Informationsflusses mit dem Ziel einer effizienteren und effektiveren Sprachkursteilnahme und Bedarfsausschöpfung
- d) Fortsetzung und Ausbau des Angebots „Go – to learn German“

---

### 2. Herausforderung bei der Integration von Flüchtlingen

Mangelnde Informationen über den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

#### Weiterentwicklung der operativen Umsetzung im Jahr 2018

- a) Konzipierung und Durchführung mehrsprachiger Info-Veranstaltungen
- b) Verbesserung der beruflichen Orientierung (Nutzung vorhandener Möglichkeiten zur arbeitsmarkt- und betriebsnahen Orientierung und Erprobung wie Praktika, Betriebsbesichtigungen etc.)

---

### 3. Herausforderung bei der Integration von Flüchtlingen

Vorbereitung auf und Vermittlung in nachhaltige Ausbildung und Arbeit

#### Weiterentwicklung der operativen Umsetzung im Jahr 2018

- a) Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung kooperativ für Jugendliche mit Fluchterfahrung
  - Qualifizierung unter Berücksichtigung der individuellen Förderbedarfe durch intensive Zusammenarbeit mit Kooperationsbetrieben zur Vermittlung in nachhaltige Ausbildung
- b) Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung integrativ für Jugendliche mit Fluchterfahrung

- 
- Vorbereitung und Unterstützung beim Erwerb eines Ausbildungsabschlusses zur Vorbereitung auf Vermittlung in nachhaltige Arbeit
- c) Einstiegsqualifizierung für Jugendliche mit Fluchterfahrung
- Unterstützung für Jugendliche mit Fluchthintergrund zur sozialen und beruflichen Integration durch Orientierung an individuellen Bedarfen mit sozialpädagogischer Begleitung zur Vermittlung in nachhaltige Ausbildung
- d) Berufliche Grundlagenqualifizierung im Bereich Garten- und Landschaftsbau mit intensivem fachsprachlichem Training und Erwerb des Führerscheins B/BE
- Qualifizierung im Bereich von fachlichen Grundkenntnissen und Spracherweiterung durch flankierenden Sprachunterricht zur Vorbereitung auf Vermittlung in nachhaltige Arbeit
  - Erweiterung der Vermittlungschancen durch Möglichkeit zum Erwerb des (Motorsägen-) Führerscheins
- e) Assessment für Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund
- Entwicklung einer beruflichen Eingliederungsplanung durch systematische, individualisierte, aktivierende Eignungsfeststellung unter Einsatz sprachfreier psychometrischer Testverfahren, Arbeitsproben, Simulationen zur beruflichen und sozialen Kompetenzerfassung
  - Erfassung von Lernprozessen zur Bestimmung der Lernfähigkeit zur Vermittlung in Ausbildung
  - Erstellung weiterer Integrationsschritte in Vorbereitung auf nachhaltige Ausbildung und Arbeit



---

## D. Weiterentwicklung interner Prozesse; Ausschöpfung interner Verbesserungspotentiale

Wo liegen die internen Potentiale im Jobcenter? Welche Ansatzpunkte sollen in 2018 verfolgt werden, um die Performance des Jobcenters weiterzuentwickeln?

### 1. Internes Potential

Ausbau der Personalentwicklungsstrategien zur Personalfindung und -bindung

#### Weiterentwicklung im Jahr 2018

a) Stellenbesetzungsverfahren beschleunigen in Zusammenarbeit mit dem städtischen Personalamt; Fortsetzung erfolgreicher Strategien wie die aktive Akquise von Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die 2-jährige Qualifizierung zum Verwaltungsfachwirt in Kooperation mit dem Studieninstitut in Essen

b) Mit-Gründung der Jobcenter-Akademie („ja.Akademie NRW“) zur Erhöhung und Stabilisierung der Qualifikation der Mitarbeiter/innen mit dem Ziel, SGB-II-spezifische Bildungsangebote für die Mitarbeiter/innen in den Jobcentern zu entwickeln und anzubieten; die Angebote werden Bestandteil des Einarbeitungskonzeptes, um Fluktuationen zu begrenzen

---

### 2. Internes Potential

Optimierung der Matchingprozesse

#### Weiterentwicklung im Jahr 2018

Überprüfung und Optimierung der Matchingprozesse; an der Schnittstelle zwischen Casemanagement und dem Akquise- und Vermittlungsservice sollen, ergänzend zu den bisherigen Formaten, alternative prägnantere Matching-Formate eingeführt werden.

---

### 3. Internes Potential

Weiterentwicklung der Sozialraumorientierung in Maßnahmen

#### Weiterentwicklung im Jahr 2018

Auswertung und Bilanzierung der im Herbst 2017 implementierten Maßnahme „VorOrt“ für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen im Modellstadtteil Styrum nach acht Monaten Laufzeit; zielgerichtete Anpassung und Weiterentwicklung des Konzepts für einen zweiten Standort – auch mit Blick auf die Bedarfe im Sozialraum; Ausschreibung der Ausweitung auf den zweiten Stadtteil zur zweiten Jahreshälfte

---

**E. Anhang: Ziele und Schwerpunkte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Jahr 2018 in NRW (unter E sind keine Eintragungen vorzunehmen)**

**1. Gesetzliche Ziele**

- 1.1 Verringerung der Hilfebedürftigkeit
- 1.2 Verbesserung der Integration in Erwerbsarbeit
- 1.3 Verringerung und Vermeidung von Langzeitleistungsbezug

**2. Schwerpunkte der Grundsicherung für Arbeitsuchende 2018 in NRW**

- 2.1 Langzeitleistungsbeziehende und Langzeitarbeitslose aktivieren, Integrationschancen verbessern und soziale Teilhabe ermöglichen
- 2.2 Veränderten Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt und wachsenden Bedarfen der Wirtschaft begegnen
- 2.3 Integration geflüchteter Menschen in Arbeit und Ausbildung gestalten
- 2.4 Integration von Jugendlichen, insbesondere in den Ausbildungsmarkt, verbessern
- 2.5 Integrationschancen von Erziehenden erhöhen
- 2.6 Verbesserung der Arbeitsmarktzugänge für Menschen mit Behinderung

**3. Querschnittsthemen der Steuerung der Grundsicherung für Arbeitsuchende 2018 in NRW**

- 1.1 Erbringung kommunaler Leistungen nach § 16 a SGB II
- 1.2 Ausschöpfung interner Potentiale zur Verbesserung der Leistungen und Ergebnisse
- 1.3 Ausschöpfung EGT/VWT